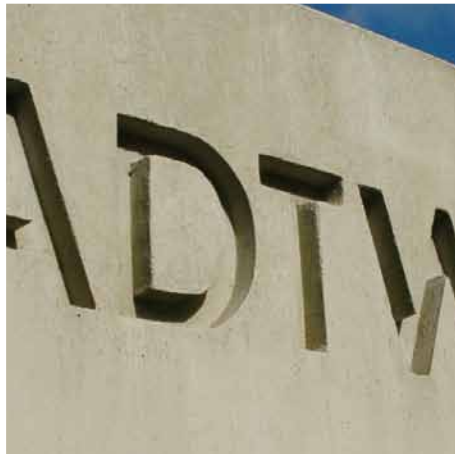




stadtwerke gronau

fortschritt aus tradition

» GESCHÄFTSBERICHT 2010.



» Inhalt.

» Zahlenspiegel	Seite 3
<hr/>	
» Organe der Gesellschaft	Seite 4 – 5
<hr/>	
» Lagebericht	Seite 6 – 10
<hr/>	
» Bericht des Aufsichtsrates	Seite 11
<hr/>	
» Jahresabschluss 2010	
Bilanz	Seite 14 – 15
Vermögens- und Finanzlage	Seite 16 – 17
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 18
Anhang	Seite 19 – 22
Entwicklung des Anlagevermögens	Seite 24 – 25
<hr/>	
» Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 27
<hr/>	
» Impressum	Seite 28
<hr/>	

» Zahlenspiegel.

		2010	2009	Veränderung in %
Mitarbeiter (31.12.)				
Anzahl		107	105	1,90
Auszubildende		10	12	-16,67
Stromabsatz				
	Mio. kWh	293,20	248,50	17,99
Gasabsatz				
	Mio. kWh	526,90	426,50	23,54
Wärmeabsatz				
	Mio. kWh	8,49	7,31	16,14
Wasserabsatz				
	Mio. m ³	2,38	2,33	2,15
Bäderbetriebe				
Badegäste	Tsd.	284	291	-2,41
Umsatz				
	Mio. €	73,57	70,62	4,18
Personalaufwand				
	Mio. €	5,44	5,23	4,02
Abschreibungen				
	Mio. €	3,33	3,06	8,82
Konzessionsabgabe				
	Mio. €	2,48	2,83	-12,37
Jahresüberschuss				
	Mio. €	2,48	1,60	55,00
Anlagevermögen				
	Mio. €	42,59	37,85	12,52
Investitionen brutto				
	Mio. €	9,10	7,02	29,63

» Organe der Gesellschaft.

Josef Pieper Rektor	Ratsmitglied Vorsitzender	bis zum 13.07.2010
Walter Arends selbstständiger Schlosser, Geschäftsführer	Ratsmitglied Vorsitzender	seit dem 13.07.2010
Ulrich Overhageböck Beamter (Kommune)	sachkundiger Bürger stellv. Vorsitzender	
Karl-Heinz Holtwisch	Bürgermeister	
Carl-Josef Detert Landwirt	Ratsmitglied	
Gabriele Drees Lehrerin	sachkundige Bürgerin	ab 13.07.2010
Sven Gabbe Student Betriebswirtschaft	Ratsmitglied	ab 13.07.2010
Udo Großcappenberg technischer Angestellter	Ratsmitglied	bis 13.07.2010
Andreas Jürgens Lebens- / Sachversicherungsfachmann	sachkundiger Bürger	ab 13.07.2010
Jörg Lenz Dipl.-Verwaltungswirt / Kreispolizeibehörde	Ratsmitglied	ab 13.07.2010
Klaus Lüttikhuis Bankbetriebswirt	Ratsmitglied	ab 13.07.2010
Wolfgang Mazur Dipl.-Verw.-Betriebswirt	sachkundiger Bürger	
Ludger Schabbing Tischlermeister	Ratsmitglied	
Heiko Nordholt Finanzbeamter	Ratsmitglied	bis 13.07.2010
Manfred Buss Kaufmann	sachkundiger Bürger	bis 13.07.2010

Hermann Raad Dipl.-Physiker	sachkundiger Bürger	bis 13.07.2010
Erich Schwartze Rentner	Ratsmitglied	ab 13.07.2010
Michael Teuner Student Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	Ratsmitglied	ab 13.07.2010
Andre Jäger Rohrnetzmeister	Beschäftigtenvertreter	ab 13.07.2010
Franz Rohling technischer Angestellter	Beschäftigtenvertreter	
Nicole Sanft technische Angestellte	Beschäftigtenvertreterin	bis 13.07.2010
Clemens Wilming technischer Angestellter	Beschäftigtenvertreter	
Peter Zimmermann Elektromonteur	Beschäftigtenvertreter	

» Lagebericht 2010.

Rechtsform und Aufgaben

Seit 1988 wird die Stadtwerke Gronau GmbH in der Rechtsform einer GmbH geführt. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Gronau. Geschäftsfelder des Unternehmens sind die Erzeugung, die Versorgung der Bevölkerung mit Energie und Wasser sowie der Betrieb der Bäder und die Betriebsführung des Abwasserwerkes der Stadt Gronau.

Die Stadtwerke Gronau GmbH konnte auch im Jahr 2010 der Bevölkerung in Gronau eine abgestimmte Produktpalette in den Bereichen Strom, Gas, Wärme und Wasser zu konkurrenzfähigen Preisen anbieten. Dies gilt ebenso für den Bereich der Bäder. Der Betrieb der Ver- und Entsorgungsanlagen sowie der Bäder verlief ohne nennenswerte Störungen.

Wirtschaftliches Umfeld

Der Wettbewerbsdruck hat sich im Geschäftsjahr noch einmal deutlich verstärkt. Dank effizienten Managements, weitsichtigem Handelns sowie einer aktiven Vertriebsstrategie ist es den Stadtwerken Gronau gelungen, ihre Marktposition im Bereich Strom- und Gasversorgung durch Neukundengewinnung außerhalb des Gronauer Versorgungsgebietes zu festigen. Wettbewerbliche Auswirkungen sind auch im Gasbereich eingetreten, das Wechselverhalten ist aufgrund des günstigen Preisniveaus als gering einzustufen. Die Stadtwerke Gronau haben im Jahr 2010 einen Jahresüberschuss in Höhe von 2.482 T€ (Vorjahr 1.598 T€) erwirtschaftet. Defizitär ist lediglich der Betrieb der Bäder.

Entwicklung von Absatz, Umsatz und Ergebnis

Strom

Die Gesamtnetzlast 2010 verzeichnete eine Steigerung um 4,5 % auf 325,2 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil der durch die Stadtwerke versorgten Kunden konnte mit 74,6 % gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant gehalten werden. Damit beträgt der Anteil der durchgeleiteten Mengen rd. 25,4 %. Der Stromabsatz außerhalb des Versorgungsgebietes ist mit 50,6 Mio. kWh (Vorjahr 8,07 Mio. kWh) stark ge-

stiegen. Damit beträgt der Anteil der verkauften Menge in fremde Netze bereits rd. 17,3 % des Gesamtabsatzes. Die Stromabgabe verteilt sich zu 64,2 % auf Sondervertragskunden sowie zu 35,8 % auf Tarifkunden. Das Ergebnis der Stromsparte weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von -547 T€ (Vorjahr -66 T€) auf. Das negative Ergebnis ist im Wesentlichen auf gestiegene Bezugskosten bei gleichzeitig intensivem Wettbewerb im Sondervertragskunden-Segment sowie einem im Vergleich zum Wettbewerb niedrigen Preisniveau im Tarifkunden-Segment (die Steigerung der EEG-Umlage wurde im Tarifkunden-Segment nicht in vollem Umfang weitergegeben) zurückzuführen.

Gas

Die Gesamtnetzlast der Gassparte verzeichnete für das Wirtschaftsjahr 2010 einen Absatz in Höhe von 570,1 Mio. kWh. Dies entspricht einer Steigerung um 18,3 % und ist auf witterungsbedingte Einflüsse zurückzuführen. Der Anteil der durchgeleiteten Mengen beträgt 68,9 Mio. kWh, welches einem Anteil von 12,1 % an der Gesamtnetzlast entspricht. Der Absatzanteil der Tarifkunden beträgt 82,1 %, an Sondervertragskunden wurden 17,9 % der abgesetzten Gasmenge verkauft. Die Gasversorgung erzielt ein Ergebnis von 3.919 T€ (Vorjahr 2.193 T€).

Wärme

Die Wärmeversorgung verzeichnete für das Wirtschaftsjahr 2010 einen Absatz von 8,49 Mio. kWh. Dies entspricht einer Steigerung um 16,1 % und ist auf witterungsbedingte Einflüsse zurückzuführen. Das Absatzverhältnis in diesem Segment verteilt sich je zur Hälfte auf Sonderabnehmer und Tarifabnehmer. Die Wärmeversorgung schließt mit einem positiven Ergebnis von 48 (Vorjahr 11 T€) ab.

Wasser

Die Trinkwasserabgabe liegt mit 2,376 Mio. cbm um 1,9 % über dem Vorjahreswert (2,332 Mio. cbm). Die Abgabe verteilt sich zu 99,71 % auf Tarifkunden und zu 0,29 % auf Weiterverteiler. Die Wasserversorgung schließt das Jahr 2010 mit einem positiven Ergebnis von 75 (Vorjahr 296 T€) ab. Nach wie vor versorgen die Stadtwerke Gronau im regionalen Umfeld zu den günstigsten Wassertarifen.

Bäder

Die Besucherzahl des Hallenbades ist um 0,12 % auf 126.128 Badegäste zurückgegangen. Die Anzahl der Badegäste in den Freibädern hat mit 158.333 Besuchern den Vorjahreswert um 3,8 % verfehlt. Der Verlust im Bäderbereich beträgt im Jahr 2010 1.013 T€ (Vorjahr 836 T€).

Personalwesen

Die aktive Unterstützung im Projekt „Stellenbeschreibungen und Stellenbewertungen“, die in enger Zusammenarbeit mit einem Beratungsunternehmen entwickelt wurde, sowie daraus resultierende Veränderungen waren ein wichtiger Bestandteil der Personalarbeit in 2010.

Im Rahmen des Projektes „Aktualisierung des Organisationshandbuches“ wurde eine Vielzahl von Richtlinien und Verfügungen überarbeitet bzw. neu erstellt. Die Mitarbeit war auch ein Bestandteil der Personalarbeit 2010.

Die Schichtpläne der Freibäder sowie des Hallenbades wurden überarbeitet.

In 2010 waren durchschnittlich 107 Arbeitnehmer (Vorjahr 106) beschäftigt, davon sind 16 Beschäftigte (Vorjahr 15) Teilzeitkräfte. Zurzeit befinden sich 13 Mitarbeiter in Altersteilzeit, davon 8 in der Ruhephase.

Die Personalkosten sind gegenüber dem Vorjahr um 4,1 % gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf die Tariferrhöhung (inkl. Einmalzahlung) zurückzuführen.

Die immer weiter fortschreitende Liberalisierung erfordert von den Energieversorgungsunternehmen eine nachhaltige Personalpolitik: Zu nennen sind insbesondere das Management des demografischen Wandels, der Ausbau des Kompetenz- und Veränderungsmanagements sowie die Identifikation mit den strategischen Zielen der Unternehmensentwicklung.

Investitionen / Finanzierung

Das Investitionsvolumen (ohne Finanzanlagen) betrug im Geschäftsjahr 2010 9.098 T€. Davon entfielen auf die

Stromversorgung 77,7 % (7.072 T€), auf die Gasversorgung 9,4 % (856 T€), auf die Wasserversorgung 9,6 % (878 T€) und auf die Wärmeversorgung 0,9 % (81 T€). Weitere 2,4 % (211 T€) wurden in die gemeinsamen Anlagen investiert. Das im Vergleich zu den Vorjahren erhöhte Investitionsvolumen ist im Wesentlichen auf den Bau des Umspannwerkes Gronau-Ost zurückzuführen. Es wurde ein Darlehen zur Finanzierung der Nettoinvestitionen in Höhe von 6.000 T€ in Anspruch genommen, die restlichen benötigten Finanzmittel konnten im Rahmen eines Darlehens aus Bürgerbeteiligung sowie der Innenfinanzierung bereitgestellt werden.

Die Eigenkapitalquote ist auf 34,6 % (Vorjahr 40,0 %) gesunken. Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 20,76 % gestiegen.

Risikobericht

Die Unternehmensleitungen von Kapitalgesellschaften sind durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) u. a. zur Einführung eines Risikomanagementsystems verpflichtet, um alle den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ggf. zeitgerecht Gegensteuerungsmaßnahmen zu ergreifen.

Im Mai 2002 wurde der Aufbau eines Risikomanagementsystems abgeschlossen. Damit sind alle Vorschriften aus dem KonTraG und HGB erfüllt. Die Risiken sind systematisch erfasst und nach Schadensklassen katalogisiert. Die erfassten Risiken wurden im Laufe des Geschäftsjahres aktualisiert. Wesentliche Änderungen haben sich nicht ergeben. Größere Risiken ergeben sich aus den Aktivitäten der Regulierungsbehörden als auch aus den im Strom- und Gasmarkt bestehenden Kunden- und Margenverlustrisiken aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs.

Ausblick

Die Auswirkungen des Mitte 2005 in Kraft getretenen Energiewirtschaftsgesetzes bestimmen das strategische und operative Handeln der Energieversorgungsunternehmen.

Sinkende Margen im Netzentgeltbereich, zunehmende Bürokratisierung und der zunehmende Wettbewerb auf dem deutschen Energiemarkt setzen die Stadtwerke Gronau unter Handlungsdruck. Hinzu kommt ein immer kritischeres Verbraucherverhalten sowie mit zunehmender Intensität die politische Diskussion um Energiepreise und den Klimaschutz.

Um dem zunehmenden Wettbewerb im Endverteilergeschäft entgegenzuwirken, haben die Stadtwerke Gronau die Anstrengungen im Bereich aktives Kostenmanagement intensiviert. Die Projekte Geschäftsoptimierung und Controlling wurden in 2010 systematisch weiter vorangetrieben und operativ umgesetzt. Das Projekt Center-Technik verfolgt das Ziel einer eindeutigen Trennung der Aufgaben und Verantwortung zwischen Planung und Steuerung der Anlagen (Asset-Management) sowie der Instandhaltungs-, Betriebs- und Serviceleistungen (Asset-Service).

Das Controlling der Stadtwerke Gronau wurde auf Basis der Center-Organisation in den vergangenen zwei Jahren systematisch weiter ausgebaut (monatliches Reporting inkl. Vorschau sowie alle zwei Monate Reporting für die einzelnen Center) und in die Stabsstelle Unternehmenssteuerung und -entwicklung überführt. Mit dem zunehmenden Wettbewerb verstärkte sich die Notwendigkeit, sich mit dem Erfolg der Vertriebsaktivitäten stärker auseinanderzusetzen. Als zentrales Instrument der vertrieblichen Steuerung wurde eine mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung erarbeitet, die den Erfolgsbeitrag der einzelnen Steuerungsdimensionen im Vertrieb transparent macht. Über einen Plan-Ist-Vergleich der Dimensionen Kundensegmente, Sparten und Regionen werden auch unterjährig Informationen über Abweichungen geliefert, um kurzfristig Vertriebsmaßnahmen auszulösen. Die einzelnen Deckungsbeitragsstufen geben Aufschluss über die Beeinflussbarkeit der Kosten. Zusätzlich nahmen die Stadtwerke Gronau an einzelnen Benchmarking-Initiativen teil, um Kostensenkungspotenziale im Vergleich zum Wettbewerb zu erschließen. In 2010 erfolgte zum dritten Mal die Teilnahme am detaillierten Vergleich „Benchmarking Wasserversorgung Nordrhein-Westfalen“ (Datenbasis Wirtschaftsjahr 2009).

Mit der Umsetzung der Projekte stellen die Stadtwerke Gronau die Weichen für die Zukunft. Die organisatorischen Änderungen sowie der Einsatz neuer Steuerungsinstrumente fördern den Ausbau der Wettbewerbs- und Kundenorientierung und sorgen intern für effizientere Prozesse.

Die Beteiligung an der Trianel-Gruppe stärkt die Marktposition der Stadtwerke Gronau. Die Trianel GmbH ist entlang der gesamten Wertschöpfungskette der nicht-regulierten Energiewirtschaft tätig. Als größte europäische Stadtwerke-Kooperation mit inzwischen 49 Gesellschaftern (Stand: 31.12.2010) erschließt die Trianel GmbH das Potenzial liberalisierter Energiemärkte durch Bündelung komplementärer Interessen im kommunalen Umfeld mit dem Ziel, Stadtwerke in ihrer Wettbewerbsfähigkeit und damit Eigenständigkeit zu stärken. Gemeinsam mit Stadtwerken können durch gleichgerichtetes Handeln Markteintrittsbarrieren überwunden und damit Geschäftsfelder erschlossen werden, deren Nutzung für einzelne Stadtwerke nicht möglich wäre.

Der Beitritt zur Trianel Gasspeichergesellschaft Epe GmbH & Co. KG (TGE) wurde bereits in 2006 vollzogen. Der Gasspeicher war im Berichtsjahr planmäßig und nahezu reibungslos in Betrieb. Die kommerziellen Nutzungsfelder des Speichers konnten durch eine stärker handelsorientierte Vermarktung sowie durch ein neues unterbrechbares Speicherprodukt erweitert werden. Die vollständige kommerzielle Nutzung der Speichererweiterung ist für das Gaswirtschaftsjahr 2010/11 vorgesehen. Damit wurde das Speichervolumen nahezu verdoppelt. Mit einem Volumen von mehr als 100 Millionen Kubikmetern Erdgas ist die „Kaverne S 41“ eine der größten Kavernen in Epe. In den Kavernen wird das Gas stark komprimiert gelagert, so hat die „S 41“ ein geometrisches Volumen von rund 650.000 Kubikmetern, damit hat der Hohlraum das anderthalbfache Volumen des Kölner Doms. Insgesamt verfügt die TGE über eine Kapazität von 230 Millionen Kubikmetern. Das ist genug Gas, um den Jahresbedarf von rund 120.000 mit Erdgas beheizten Haushalten zu decken. Die Stadtwerke Gronau versprechen sich durch die Beteiligung am Erdgasspeicher signifikante Vorteile bei den Bezugskosten, insbesondere durch die Anbindung

durch eine Direktleitung sowie den Einbezug in das Portfoliomanagement.

Zur Optimierung der Strombeschaffung hatte der Aufsichtsrat der Gesellschafterin Stadt Gronau Ende 2007 die Beteiligung an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL) empfohlen. Im Mai 2008 erfolgte der Baubeschluss durch die Gesellschafter sowie der Abschluss aller wesentlichen Verträge wie Finanzierung, Kohlelieferung, Kohleumschlag für den Bau eines Steinkohlekraftwerksblocks mit rund 750 MW Nettoleistung in Lünen. Die Betonarbeiten sind in 2010 fast komplett abgeschlossen, die vorgefertigten Kesselmodule wurden in das Kesselgerüst eingehoben, die Kohlesilos samt Treppenturm, Dach und Dachkanal sind weitgehend fertiggestellt. Ferner wurden die ersten Teile der Dampfturbine angeliefert und montiert. Am 24.11.2010 hat AE&E Inova GmbH (AE&E) beim Düsseldorfer Amtsgericht Insolvenz beantragt. Da AE&E als Konsortialpartner im Kesselkonsortium für die Montagen des Kesseldruckteils, für die Lieferung und Montage von Kesselhilfssystemen und der Rauchgasreinigungsanlagen und damit für einen erheblichen Liefer- und Leistungsanteil verantwortlich zeichnete, wird dieses Ereignis Auswirkungen auf den Bauablauf haben. IHI hat ab dem 01.02.2011 die Arbeiten von AE&E übernommen. Mit einigen Untertierlieferanten konnte bereits die Übernahme der Verträge im Dezember 2010 verhandelt werden. Vom Konsortium sowie der TKL-Geschäftsführung wird derzeit ein Verzug (verursacht durch die Insolvenz von AE&E) von 4–6 Monaten angegeben. Gemäß dem EPC-Vertrag haften die Konsortien gesamtschuldnerisch für die anfallenden Verzugsstrafen aus dem Vertrag. Somit ist zunächst kein finanzieller Schaden aus der Insolvenz von AE&E für TKL zu erwarten. Das Steinkohlekraftwerk wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2013 ans Netz gehen. Der Bau erfolgt zum Festpreis. Der Anteil der Stadtwerke Gronau beträgt rund 4 MW.

Die Stadtwerke Gronau haben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von rd. 1,4 Mio. € Photovoltaikanlagen auf städtischen Dächern mit einer gesamten Leistung von etwa 500 kWp errichtet. Diese Anlagen wurden zu 60 % (ca. 840.000 €) über eine

Bürgerbeteiligung in Form eines partiarischen Darlehens finanziert. Die ersten fünf Anlagen gingen bereits zum 1. Juli 2010 mit einer Gesamtleistung von 222,4 kWp in Betrieb. Es wird mit einem Jahresertrag von ca. 189.000 kWh gerechnet und einer CO₂-Minderung von rd. 66,5 Tonnen pro Jahr (gemäß Stadtwerke-Mix). In einer zweiten Tranche wurden bis zum 31.12.2010 weitere fünf Anlagen mit einer Gesamtleistung von 304,7 kWp installiert. Die „Klima-Anlage“ stellt für die Bürger eine flexible Geldanlage ohne Verlustrisiko mit einer Rendite von garantiert vier Prozent plus Bonus aus erwirtschafteten Überschüssen dar. Aufgrund zwischenzeitlicher Überzeichnung wurden die zunächst gewünschten höheren Beteiligungen auf bis zu 5.000 € gekürzt, um möglichst vielen Stadtwerke-Kunden eine Beteiligung an der Bürger-Solaranlage zu ermöglichen.

Der Bundesgerichtshof hat mit Beschluss vom 14.08.2008 (KVR 39/07) entschieden, dass die von den Netzbetreibern in der Zeit vom 29.10.2005 (Strom) bzw. 29.01.2006 (Gas) bis zur erstmaligen Genehmigung der Netzentgelte nach der StromNEV bzw. GasNEV vereinbarten Mehrerlöse abzuschöpfen und zukunftsgerichtet und periodenübergreifend auszugleichen sind (sogenannte „Mehrerlösabschöpfung“). Die Stadtwerke Gronau haben bei der Berechnung der Mehrerlöse den Verlauf der Genehmigungsverfahren und die gegenläufigen Begünstigungen für den Netzbetreiber aus den BGH-Beschlüssen berücksichtigt und die entsprechenden Rückstellungspositionen angepasst. Anfang Oktober 2010 hat die Landesregulierungsbehörde NRW die Teilnahme der Stadtwerke Gronau am pauschalierten Verfahren genehmigt und den Betrag der Mehrerlösabschöpfung sowie den Zeitraum der künftigen Verringerung der Erlösobergrenzen per Bescheid festgelegt.

Die Anforderungen aus dem Gesetz zur Öffnung des Messwesens bei Strom und Gas sind in Stufen – Beginn 01.01.2010 – umzusetzen. Insbesondere kleinere und mittlere Stadtwerke sind gefordert, hinsichtlich Strategie, Vertrieb und Organisation Lösungen zu finden, mit denen sie die neuen Anforderungen erfüllen und gleichzeitig ihre Marktposition und Wirtschaftlichkeit stärken. Seit Mai 2010 erfolgt mit ausgewählten Pilotkunden der Test der Technologie. Es ist geplant,

» Bericht des Aufsichtsrates.

im Rahmen des Geschäftsberichtes 2010

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2010 in seinen Sitzungen mit der Geschäftsführung regelmäßig über die Lage und Entwicklung des Unternehmens mündlich und schriftlich unterrichten lassen und hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Jahresabschluss für das Jahr 2010 wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und durch die vom Aufsichtsrat bestellte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ESW Enerko Wirtschaftsberatung GmbH, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft und ohne Einwendungen

gebilligt. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, gem. § 12 des Gesellschaftsvertrages, den Jahresabschluss in der vorgenannten Form festzustellen.

Für die im Geschäftsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit und vertrauensvolle Zusammenarbeit spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Gronau, 31.05.2011



Walter Arends
Aufsichtsratsvorsitzender

ein Smart-Meter-Produkt einzuführen, das eine monatliche Abrechnung sowie eine grafische Auswertung der Verbräuche über ein Smart-Meter-Portal beinhaltet. Anfang 2011 sind die Stadtwerke Gronau einem Projekt beigetreten, welches das Ziel verfolgt, jenseits des detaillierten technologischen Konzeptes einen umsetzungsfähigen Business Case zu erarbeiten. Im Projekt werden sowohl die technologischen als auch die ökonomischen und regulatorischen Fragen gelöst. Ein Schwerpunkt ist der vertriebliche Ansatz von Smart Metern und die darauf aufbauende zukünftige Produktlandschaft.

Mitte 2009 unterzeichneten die Stadtwerke Gronau gemeinsam mit 28 kommunalen Energieversorgern einen Projektentwicklungsauftrag E-Mobilität mit dem Ziel, eine signifikante Position im Bereich Elektromobilität aufzubauen. Dazu wurde im September 2009 eine Projektstudie zur Analyse der Chancen und Risiken des Geschäftsfeldes in Auftrag gegeben, die im Januar 2010 abgeschlossen wurde. Auf Basis der Ergebnisse wurden Produktangebote und konkrete Geschäftsmodelle entwickelt, welche die Projektpartner bei der Entwicklung ihres Engagements in der Elektromobilität unterstützen. Im Mai 2010 wurde das Netzwerk E-Mobilität gegründet. Inzwischen engagieren sich 48 Stadtwerke im Netzwerk E-Mobilität (Stand: April 2011). Als erstes konkretes Produkt wurde das Stadtwerke EnergieRad entwickelt, welches Stadtwerken ermöglicht, sich frühzeitig in diesem Marktsegment zu engagieren. Das Stadtwerke EnergieRad wird ab Frühjahr 2011 ausschließlich an Kunden der Stadtwerke über den Fachhandel verkauft, die mit dem neuen Ökostromprodukt EXTRAökomobil beliefert werden. Das Ökostromprodukt hat eine feste Laufzeit und Preisgarantie bis 31.12.2012. Dabei handelt es sich um RECS-zertifizierten Ökostrom. Die Kopplung an einem Ökostromtarif dient der Kundenbindung und der Positionierung der Stadtwerke Gronau im Bereich erneuerbare Energien.

Vor dem Hintergrund des zunehmenden Wettbewerbs und den sich verändernden energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden die Ziele und Strategien der Stadtwerke Gronau in 2011 überprüft und weiterentwickelt. Dazu wird ein Strategie-Workshop mit den

Führungskräften im zweiten Quartal 2011 durchgeführt und in der zweiten Jahreshälfte ein weiterentwickelter kommunalwirtschaftlicher Zielkatalog im Aufsichtsrat vorgestellt und zum Beschluss für den Stadtrat empfohlen.

Die Entwicklung des Geschäftsjahres 2011 wird weiterhin optimistisch beurteilt. Trotz einer Vielzahl von negativen Einflüssen sind wir sicher, als flexibles und schlankes Unternehmen mit einer motivierten Belegschaft erfolgreich am Markt agieren zu können.

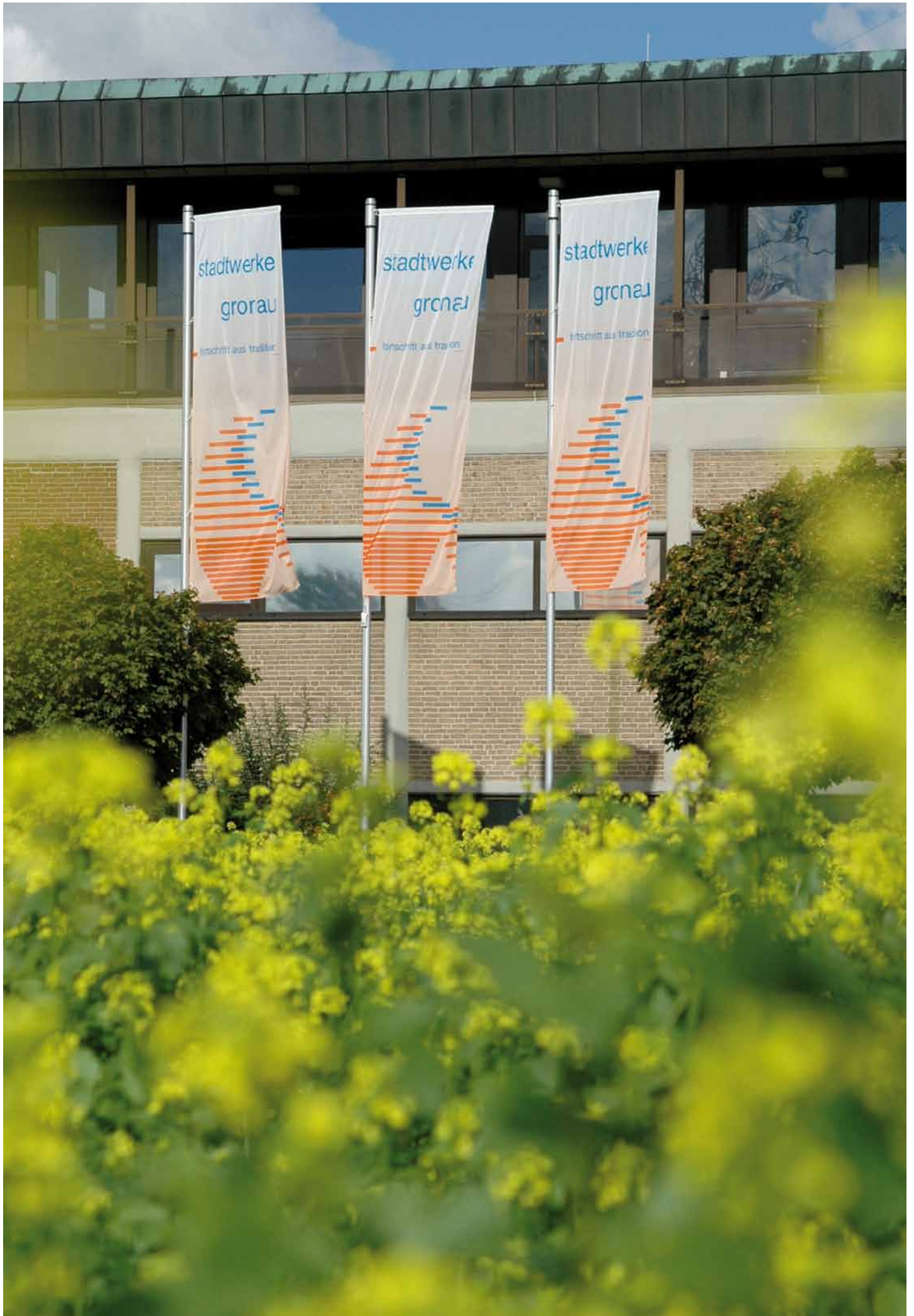
Die Absatzentwicklung im ersten Quartal 2011 liegt mit geringen Schwankungen im Prognosebereich. Ausnahme bildet hier die Gassparte, die auf ein Normalwitterungsjahr angelegte Prognose wird aufgrund der relativ warmen Witterung zu Jahresbeginn unterschritten. Dies und die bisher erzielten Erträge und Aufwendungen stellen in Aussicht, dass auch im Jahr 2011 das geplante Betriebsergebnis erreicht wird.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Gronau, im April 2011



Goldmeier
Geschäftsführer



stadtwerke
gornau
schritt aus traion

stadtwerke
gornau
schritt aus traion

stadtwerke
gornau
schritt aus traion

» Jahresabschluss 2010

» Bilanz.

zum 31.12.2010 der Stadtwerke Gronau GmbH

Aktivseite

		31.12.2010	31.12.2009
		€	T€
A. Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände			
I.	1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	265.601,00	322

Sachanlagen			
II.	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.147.541,40	7.229
	2. technische Anlagen und Maschinen	29.906.900,71	21.436
	3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.120.466,00	1.170
	4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.945.810,58	5.481

Finanzanlagen			
III.	1. Beteiligungen	1.929.771,52	1.930
	2. Wertpapiere des Anlagevermögens	194.207,37	194
	3. sonstige Ausleihungen	77.908,21	83

Anlagevermögen insgesamt		42.588.206,79	37.845
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.089.709,20	1.272

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.782.946,24	8.610
	2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0
	3. Forderungen gegen die Gesellschafterin Stadt Gronau	946.319,49	923
	4. sonstige Vermögensgegenstände	1.975.808,31	1.977

III.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	710.167,83	800

Umlaufvermögen insgesamt		19.504.951,07	13.581
C. Rechnungsabgrenzungsposten		18.452,35	9
		62.111.610,21	51.435

Passivseite

	31.12.2010 €	31.12.2009 T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	10.000.000,00	10.000
II. Kapitalrücklage	7.525.502,79	7.526
III. Gewinnrücklagen	1.474.511,07	1.475
IV. Jahresüberschuss	2.481.714,82	1.599
Eigenkapital insgesamt	21.481.728,68	20.599
B. Empfangene Ertragszuschüsse	3.389.320,00	3.974
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	219.697,00	189
2. Steuerrückstellungen	1.985.980,65	46
3. sonstige Rückstellungen	7.223.304,12	8.710
Rückstellungen insgesamt	9.428.981,77	8.945
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.301.000,00 €	12.393.231,10	7.424
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 8.936.233,53 €	8.936.233,53	7.803
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Gronau		
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 923.632,93 €	923.632,93	155
4. sonstige Verbindlichkeiten		
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 5.547.288,34 €		
davon Steuerverbindlichkeiten: 2.575.117,65 €	5.547.288,34	2.524
Verbindlichkeiten insgesamt	27.800.385,90	17.907
E. Rechnungsabgrenzungsposten	11.193,86	11
	62.111.610,21	51.435

» Vermögens- und Finanzlage.

Finanzstruktur

Aktiva

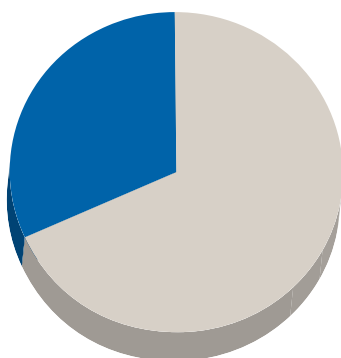
	31.12.2010 T€	%	31.12.2009 T€	%	Veränderung T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	266	0,4	323	0,6	-57
Sachanlagen	40.121	64,6	35.315	68,7	4.806
Finanzanlagen	2.202	3,5	2.208	4,3	-6
Langfristig gebundenes Vermögen	42.588	68,6	37.846	73,6	4.742
Vorräte	1.090	1,8	1.272	2,5	-182
Kurzfristige Forderungen					
gegen Fremde	16.759	27,0	10.594	20,6	6.165
gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0,00	0	0,0	0
an die Stadt Gronau	946	1,5	923	1,8	23
Flüssige Mittel	729	1,2	800	1,6	-71
Kurzfristig gebundenes Vermögen	19.523	31,4	13.589	26,4	5.934
Summe	62.112	100,0	51.435	100,0	10.676

16

Bilanzaufbau

Umlaufvermögen
31,4 %

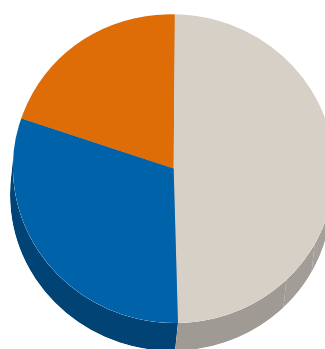
Anlagevermögen
68,6 %



Eigenkapital
30,6 %

Übriges Eigenkapital
49,5 %

Langfristiges Fremdkapital
20,0 %



Passiva

	31.12.2010 T€	%	31.12.2009 T€	%	Veränderung T€
Eigenkapital	19.000	30,6	19.000	36,9	0
Empfangene Ertragszuschüsse	3.389	5,5	3.974	7,7	-585
Pensionsrückstellung	220	0,4	189	0,4	31
Darlehen	12.393	20,0	7.424	14,4	4.969
Langfristig verfügbare Mittel	35.002	56,4	30.587	59,5	4.415
Kurzfristige Verbindlichkeiten					
gegenüber Fremden	23.704	38,2	19.084	37,1	4.620
gegenüber der Stadt Gronau	3.405	5,5	1.764	3,4	1.641
Kurzfristige Fremdmittel	27.109	43,6	20.848	40,5	6.261
Summe	62.112	100,0	51.435	100,0	10.676

» Gewinn- und Verlustrechnung.

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010

	€	2010 €	2009 T€
1. Umsatzerlös			
a) Verkaufserlös	81.209.659,79		
abzgl. Stromsteuer	-7.643.159,98	73.566.499,81	70.618
b) Lieferung an Betriebszweige		5.340.770,3	3.530
2. andere aktivierte Eigenleistungen		745.627,85	776
3. sonstige betriebliche Erträge		3.924.236,72	1.348
		83.577.134,69	76.272
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-54.872.253,55		-51.312
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.564.637,37		-1.731
c) Lieferung von Betriebszweigen	-5.340.770,31	-62.777.661,23	-3.529
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-4.209.967,39		-4.225
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 342.979,15 € Vorjahr: 262.977,09 €	-1.231.533,51	-5.441.500,90	-1.004
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-3.331.365,22	-3.059
7. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Konzessionsabgaben	-2.481.099,34		-2.829
b) andere Aufwendungen	-4.333.421,82	-6.814.521,16	-7.597
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		58.648,46	75
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		176.794,83	828
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-738.841,27	-646
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4.708.688,20	1.242
12. außerordentliche Erträge		0,00	905
13. außerordentliche Aufwendungen		0,00	-127
14. außerordentliches Ergebnis		0,00	778
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-2.147.427,58	-344
16. sonstige Steuern		-79.545,80	-77
17. Jahresüberschuss		2.481.714,82	1.599

» Anhang.

für das Geschäftsjahr 2010 der Stadtwerke Gronau GmbH

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gesellschaft hat von der Möglichkeit gemäß Art. 66 Abs. 3 EGHGB bestimmte Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 bereits im Geschäftsjahr 2009 anzuwenden Gebrauch gemacht. Der Jahresabschluss wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes erstellt.

Der Jahresabschluss wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

Die Gliederung der Bilanz wurde gemäß § 265 Abs. 5 HGB um folgende Positionen erweitert:

- Forderungen gegen die Gesellschafterin Stadt Gronau,
- empfangene Ertragszuschüsse,
- Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Gronau.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Gesetzlich geforderte Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden grundsätzlich im Anhang gemacht.

II. Erläuterungen zu den Positionen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind in Übereinstimmung mit den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Investitionszuschüsse Dritter wurden erfolgsneutral den Abschreibungen zugeführt; sie mindern die Bemessungsgrundlage für die Abschreibungen.

Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zu-rechenbaren Fertigungs- und Materialkosten Gemeinkosten in angemessenem Umfang.

Die Abschreibungen werden überwiegend nach der degressiven Methode vorgenommen. Wirtschaftsgüter, die nach dem 31. Dezember 2005 angeschafft wurden und für die eine degressive Abschreibung zulässig ist, werden mit dem steuerlichen Höchstsatz (das Dreifache des Prozentsatzes der linearen Abschreibung, höchstens 30 %) abgeschrieben. Der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung erfolgt in dem Jahr, in dem der lineare Abschreibungsbetrag den degressiven übersteigt. Ab dem Wirtschaftsjahr 2008 werden neu angeschaffte Wirtschaftsgüter linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr gemäß der gesetzlichen Vorschriften behandelt, und es werden steuerliche Sonderabschreibungen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten genutzt.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens und die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten, die sonstigen Ausleihungen mit den Restforderungen zum Nennwert ausgewiesen.

Die Vorräte werden zu den durchschnittlichen Einstandspreisen bzw. zum letzten niedrigeren Einkaufspreis bewertet. Gängigkeitsabschläge wurden, soweit möglich, vorgenommen.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Den Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen.

Das Stammkapital beträgt 10.000.000,00 €. Aus dem Jahresüberschuss 2009 wurden 0,00 € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Die passivierten empfangenen Ertragszuschüsse bis 31.12.2002 werden weiterhin mit 5 % p. a. ihrer Ursprungsbeträge gewinnerhöhend aufgelöst. Gemäß BMF-Schreiben vom 27.05.2003 werden die empfangenen Ertragszuschüsse ab 01.01.2003 direkt beim Anlagevermögen verrechnet.

Die Rückstellungen berücksichtigen erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Die Rückstellungen für Pensionen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Basis der neuen Richttafeln 2005 G von Dr. K. Heubeck, Köln, unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5,5 % ermittelt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeiträgen passiviert.

2. Angaben zu Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird in einer gesonderten Übersicht, die Bestandteil des Anhangs ist, dargestellt.

Unter den Wertpapieren des Anlagevermögens werden im Wesentlichen nennbetragslose Stammaktien der RWE AG ausgewiesen.

Die sonstigen Ausleihungen betreffen Wohnungsbau Darlehen an Mitarbeiter, die durch Grundpfandrechte gesichert sind.

In den Forderungen gegen die Gesellschafterin sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 924 T€ enthalten.

Die Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse werden mit 585 T€ aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen wurden u. a. gebildet für Regulierungskonto Strom (687 T€), Regulierungskonto Gas (661 T€), Rückforderung Netzentgelte Dritte (125 T€), Personalkosten (1.151 T€; davon 1.216 T€ für Verpflichtungen nach dem Altersteilzeitgesetz aufgrund der handelsrechtlichen Bestimmungen).

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Kundenüberzahlungen (1.991 T€, Vorjahr 1.898 T€), Steuerverbindlichkeiten (2.524 T€, Vorjahr 486 T€) und Darlehen für die Bürgersolaranlage (845 T€, Vorjahr 0 T€).

Außerdem ergeben sich finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Nutzungs- und Wartungsverträgen von 342.136,94 €/Jahr. Die Verträge sind teilweise unbefristet abgeschlossen, teilweise haben sie noch eine Restlaufzeit zwischen einem Jahr und 12 Jahren.

Von dem Ansatzwahlrecht für aktive latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB hat die Gesellschaft keinen Gebrauch gemacht.

Die Höhe der sonstigen Rückstellungen in der Handelsbilanz übersteigt den Ansatz in der Steuerbilanz

Beteiligung	Anteil %	Eigenkapital €	Ergebnis €
Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs-GmbH, Gronau	100,00	49.095,20 (2010)	608,34 (2010)
Energie-Kommunikation-Beteiligungsverwaltungsgesellschaft Westmünsterland mbH, Bocholt	16,0	256.557,53 (2009)	32.836,35 (2009)
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen	2,9	27.381.895,36 (2010)	3.763.146,76 (2010)
Trianel GmbH, Aachen	0,55	64.927.461,11 (2009)	5.491.835,12 (2009)
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Lünen	0,53	122.724.604,68 (2010)	-9.211.118,83 (2010)

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten	Gesamt T€	Davon mit einer Restlaufzeit ...	
		... bis zu 1 Jahr T€	... mehr als 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.393	1.301	6.507
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.936	8.936	–
Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Gronau	924	924	–
sonstige Verbindlichkeiten	5.547	5.547	–
	27.800	16.708	6.507

um 1.482 T€. Der erwartete unternehmensindividuelle Steuersatz für den Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen beträgt 29,93 %.

Die Umsatzerlöse entwickelten sich wie folgt:

	2010 T€	2009 T€
Strom	40.667	42.570
Gas	27.592	22.846
Wärme	786	739
Wasser	4.210	4.144
Bäder	311	318
	73.566	70.617

III. Darstellung nach § 9 bzw. § 9a Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Als vertikal integriertes Elektrizitätsunternehmen haben die Stadtwerke Gronau GmbH nach den Unbundling-Regelungen getrennte Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für die Aktivitäten aufzustellen.

Geschäfte größeren Umfangs außerhalb der Energieversorgung ergeben sich aus dem Betrieb der Straßenbeleuchtung der Stadt Gronau (915 T€) sowie der Betriebsführung des Abwasserwerks der Stadt Gronau (335 T€).

IV. Angaben zum Jahresergebnis

Der Vorschlag der Geschäftsleitung zur Verwendung des Jahresüberschusses orientiert sich an den Vorgaben der Gesellschafterin über den kommunalwirtschaftlichen Zielkatalog zum Erhalt des Unternehmenswertes und einer angemessenen Verzinsung des Eigenkapitals.

Die Geschäftsleitung schlägt vor, vom Jahresüberschuss einen Anteil in Höhe von 1.900 T€ abzüglich der gesetzlichen Kapitalertragssteuer an die Gesellschafterin Stadt Gronau auszuschütten; der übersteigende Betrag (582 T€) soll den Rücklagen zugeführt werden.

V. Ergänzende Angaben

Die Zusammensetzung der Organe ist auf den Seiten 4 – 5 genannt.

Die Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug 3.682,80 €.

Von der Schutzklausel gem. § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

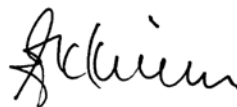
Während des Geschäftsjahres 2010 waren durchschnittlich 107 Arbeitnehmer (Vorjahr 106) beschäftigt. Davon sind 16 Beschäftigte (Vorjahr 15) Teilzeitkräfte.

Die Gesellschaft ist Mitglied in der Kommunalen Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe, Münster (ZKW). Gegenüber den Arbeitnehmern besteht für den Fall, dass die ZKW ihren Versorgungspflichten nicht mehr nachkommen kann, eine Einstandspflicht der Gesellschaft. Die Höhe einer möglichen Verpflichtung kann zurzeit aufgrund fehlender Angaben der Versorgungsanstalt nicht beziffert werden.

Die ZKW-umlagepflichtige Lohn- und Gehaltssumme beträgt für das Wirtschaftsjahr 2010 4.275.235,59 €.

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt insgesamt 71 T€. Davon entfallen 30 T€ auf Abschlussprüfungsleistungen, 6 T€ auf andere Bestätigungsleistungen, 11 T€ auf Steuerberatungsleistungen und 24 T€ auf sonstige Leistungen.

Gronau, im April 2011



Goldmeier
Kaufmann (Dipl.-Betriebswirt)
Geschäftsführer

» Entwicklung des Anlagevermögens.

inklusive Baukostenzuschüsse

Anschaffungs-/ Herstellungskosten

	Stand 1.1.2010 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Stand 31.12.2010 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte und ähnl. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.235.649,85	78.448,00	1.058,89	0,00	1.313.038,96
2. geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	1.235.649,85	78.448,00	1.058,89	0,00	1.313.038,96
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.200.190,03	32.490,00	10.666,06	131.225,00	14.353.238,97
2. technische Anlagen und Maschinen					
a) Strom-Fortleistungs- und -Verteilungsanlagen	42.862.407,19	4.947.636,50	145.871,24	4.741.015,00	52.405.187,45
b) Gas-Fortleistungs- und Verteilungsanlagen	25.745.351,68	315.745,32	178.251,00	284.664,00	26.167.510,00
c) Wärmeversorgung	2.615.409,85	21.201,00	23.116,43	0,00	2.613.494,42
d) Wasser-Gewinnungs- und Verteilungsanlagen	27.567.886,38	706.164,74	138.715,94	167.400,00	28.302.735,18
e) Bäder	5.067.752,60	0,00	0,00	0,00	5.067.752,60
	103.858.807,70	5.990.747,56	485.954,61	5.193.079,00	114.556.679,65
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.364.354,16	203.922,00	86.371,38	7.313,00	6.489.217,78
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.481.280,58	1.797.163,00	1.016,00	-5.331.617,00	1.945.810,58
Sachanlagen insgesamt	129.904.632,47	8.024.322,56	584.008,05	0,00	137.344.946,98
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	1.929.771,52	0,00	0,00	0,00	1.929.771,52
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	194.207,37	0,00	0,00	0,00	194.207,37
3. sonstige Ausleihungen	84.131,72	1.674,00	7.897,51	0,00	77.908,21
Finanzanlagen insgesamt	2.208.110,61	1.674,00	7.897,51	0,00	2.201.887,10
Anlagevermögen insgesamt	133.348.392,93	8.104.444,56	592.964,45	0,00	140.859.873,04

Abschreibungen					Buchwerte	
Stand 1.1.2010 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Stand 31.12.2010 €	Stand 31.12.2010 €	Stand 31.12.2009 €
913.185,85	135.311,00	1.058,89	0,00	1.047.437,96	265.601,00	322.464,00
0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00
913.185,85	135.311,00	1.058,89	0,00	1.047.437,96	265.601,00	322.464,00
6.971.855,63	244.508,00	10.666,06	0,00	7.205.697,57	7.147.541,40	7.228.334,40
34.957.881,66	1.158.573,77	145.449,69	0,00	35.971.005,74	16.434.181,71	7.904.525,53
20.731.641,68	609.934,47	169.469,15	0,00	21.172.107,00	4.995.403,00	5.013.710,00
2.220.226,85	62.213,00	23.116,43	0,00	2.259.323,42	354.171,00	395.183,00
21.102.885,38	687.358,98	134.022,18	0,00	21.656.222,18	6.646.513,00	6.465.001,00
3.410.333,60	180.787,00	0,00	0,00	3.591.120,60	1.476.632,00	1.657.419,00
82.422.969,17	2.698.867,22	472.057,45	0,00	84.649.778,94	29.906.900,71	21.435.838,53
5.194.788,16	252.679,00	78.715,38	0,00	5.368.751,78	1.120.466,00	1.169.566,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.945.810,58	5.481.280,58
94.589.612,96	3.196.054,22	561.438,89	0,00	97.224.228,29	40.120.718,69	35.315.019,51
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.929.771,52	1.929.771,52
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	194.207,37	194.207,37
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	77.908,21	84.131,72
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.201.887,10	2.208.110,61
95.502.798,81	3.331.365,22	562.497,78	0,00	98.271.666,25	42.588.206,79	37.845.594,12

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Gronau GmbH mit Sitz in Gronau für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der von dem Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Streitigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Düsseldorf, den 10. Mai 2011



ESW ENERKO Wirtschaftsberatung GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


(Müller-Achterwinter)
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichungen oder der Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

» Impressum.

» Herausgeber

Stadtwerke Gronau GmbH
Laubstiege 19
48599 Gronau
Telefon: 0 25 62 / 717 0
info@stadtwerke-gronau.de
www.stadtwerke-gronau.de

» Konzept und Gestaltung

fundus GmbH, Münster
www.fundus-werbeagentur.de

» Fotos

Stadtwerke Gronau GmbH

» Druck

DRUCK & DESIGN Offsetdruck GmbH, Gronau-Epe

Gedruckt auf 100 % chlorfrei gebleichtem Papier.



Zertifizierungs-Nr.: DE-227-206801



Stadtwerke Gronau GmbH

Laubstiege 19

48599 Gronau

Telefon: 0 25 62 / 717 0

info@stadtwerke-gronau.de

www.stadtwerke-gronau.de